

Magische Momente

Wie Musiker mit Improvisationen möchten auch Tänzer ihre Kreativität auf ganz eigene Weise ausleben.

Von Dr. Ursula MIELKE

NORDHAUSEN.

Den Mitgliedern ihrer Compagnie gab die Ballettchefin des Theaters Nordhausen, Jutta Wörne, die Chance, sich als Schöpfer kurzer Tanzszenen zum Thema „Momente getanzter Art“ zu beweisen.

Die von Wörne gewünschte Auseinandersetzung fand statt und gipfelte in der Premiere eines kurzweiligen Kammerabend. Der fokussierte Blick auf menschliche Zustände zur Musik von Bach bis Cole Porter erweckte den Eindruck unmittelbarer Ehrlichkeit. Das vorgegebene Thema war zum geistig-emotionalen Drehmoment tänzerischen Könnens geworden.

Besonders drei Choreografien fielen durch ihre Intensität des Ausdrucks auf. Die urgewaltige Dynamik von János Sándors Némethis „Sweet Dreams“, getanzt von Kei Onishi, Kathrin Weiss und



PREMIERE: Kammerabend in Nordhausen.

Arkadiusz Glebocki, huldigte dem tragischen Moment von Todessehnsucht, wobei der Zerhacker das Trio teilweise als Schatten seiner selbst wahrnehmen ließ.

Die Spanierin Irene López Ros hatte „Perhaps“ für sich allein erfunden. Sie vermittelte pantomimisch wie mit schwungvoller Körperharmonie den Augenblick selbstverliebter Befreiung vom Zwang zu einer unglücklichen Liebesbeziehung. Die Liebe hat verloren, der Tanz Luftigkeit und Sicherheit gewonnen.

Mit einem Stück körperlich geprägter Bewusstseinsweiterung stellte sich auch

Jutta Wörne ihrem Thema. „Die Absinthtrinkerin“, die zu einem Sibelius-Walzer in sich hinein hört und scheinbar fragt, ob ihr Körper ihr noch gehorcht, tanzte Tara Yipp hingebungsvoll. Die Studie über Einsamkeit und Selbstbehauptung nimmt emotionale wie tänzerische Fahrt auf, und die Reise mündet ein in den Rausch einer hervorragenden Einzelleistung.

Gerade diese getanzte Miniatur unterstrich die Wichtigkeit solcher Kammerabend als Quelle der Inspiration.

